



## Maßnahmenkatalog für die Auswahl von Maßnahmen im Teil-Projekt KlimaPlanReal der Hochschule Magdeburg-Stendal (h2)

### Inhaltsverzeichnis

<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>2</b>
<b><u>ERKLÄRUNG IMPACT-BEWERTUNG</u></b>	<b>3</b>
<b><u>MAßNAHMENKATALOG MIT TOP-MAßNAHMEN</u></b>	<b>4</b>
HANDLUNGSFELD PENDEL & GESCHÄFTSMOBILITÄT	4
HANDLUNGSFELD REGENERATIVER CAMPUS	5
HANDLUNGSFELD ERNÄHRUNG & BESCHAFFUNG	6
<b><u>TOP-MAßNAHMEN TRANSFERLABOR I &amp; II MIT RANKING</u></b>	<b>8</b>
<b><u>ANHANG: MAßNAHMENBLÄTTER AUS DEM IKSK</u></b>	<b>9</b>
MAßNAHMENBLATT S1: GRÜNER TELLER – LIEBER KLIMABEWUSST MENSEN GEHEN?!	9
MAßNAHMENBLATT KM1: FAHRRADFREUNDLICHE HOCHSCHULE	9
MAßNAHMENBLATT M3: MOBILITÄTSPORTAL ZUR FÖRDERUNG MULTIMODALER MOBILITÄT	10
MAßNAHMENBLATT KM2: GRÜNER CAMPUS: VIELFALT, NUTZUNG UND ERHALTUNG	10
MAßNAHMENBLATT A12: ANALYSE UND OPTIMIERUNG DES REGENWASSERMANAGEMENTS DES CAMPUS HERRENKRUG	11

Die ausführlichen Beschreibungen der vorliegenden Maßnahmen sind im [Maßnahmenkatalog](#) des [Klimaschutzkonzepts](#) der Hochschule Magdeburg-Stendal zu finden. Dieses Dokument enthält ausschließlich die Beschreibungen der definierten Top-Maßnahmen im Anhang.

# Einleitung

Die [Hochschule Magdeburg-Stendal](#) (h2) erkennt den Klimawandel als eines der akutesten Probleme unserer Zeit an und ist sich ihrer Verantwortung als Mitverursacher bewusst. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden im Jahr 2021 Klimaschutzziele vom Senat verabschiedet, die darauf abzielen, die Bemühungen im Klimaschutz zu verstärken und die Hochschule zu einer umweltfreundlicheren Institution zu entwickeln. Im Rahmen dieser Ziele wurde ein umfassendes [Klimaschutzmanagement](#) eingeführt, welches die Erstellung eines integrierten [Klimaschutzkonzepts](#) (IKSK) beinhaltet. Dieses Konzept wurde am 12.10.2022 einstimmig vom Senat verabschiedet und dient als Leitfaden für die Umsetzung konkreter Maßnahmen. Es wird regelmäßig überarbeitet, voraussichtlich im Jahr 2025, 2030 sowie bei Bedarf, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

Das Klimaschutzkonzept identifiziert spezifische Treibhausgas-Reduktionspotenziale und stellt eine strategische Planungsgrundlage zur Erreichung der Klimaziele dar. Die h2 strebt an, die Emissionen bis 2030 im Bereich Energie und Mobilität und bis spätestens 2050 im gesamten Hochschulbetrieb zu neutralisieren, um ihrer gesellschaftlichen Vorbildfunktion gerecht zu werden.

Das Konzept umfasst neun Handlungsfelder, darunter Liegenschaften, Flächenmanagement, Energie, Wärme- und Kältenutzung, Mobilität, IT-Infrastruktur, Beschaffungswesen, Abwasser und Abfall sowie Anpassung an den Klimawandel. Es wurde ein umfassender [Maßnahmenkatalog](#) entwickelt, der 135 Einzelmaßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen und zur Kompensation beinhaltet.

**Auswahlprozess für KlimaPlanReal:** Im Oktober 2023 wurden innerhalb des Projekts KlimaPlanReal und in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement 27 Maßnahmen aus dem umfangreichen Maßnahmenkatalog der h2 priorisiert und eine Vorauswahl getroffen. Diese Vorauswahl an Maßnahmen waren im Rahmen des Projekts und unter Beachtung der vorhandenen Ressourcen für Transfermaßnahmen geeignet. Dabei wurden Kriterien wie Bedeutung für den Umwelt- und Klimaschutz, Umsetzbarkeit, Finanzierung und Akzeptanz aus dem IKSK berücksichtigt. Zu diesen Bewertungskriterien kam noch die Rubrik Sichtbarkeit hinzu, welche laut dem [Projektbeirat](#) von KlimaPlanReal eine ebenfalls wichtige Komponente für die Auswahl der Transfermaßnahmen darstellt. Diese 27 Maßnahmen wurden dann am 02.11.2023 vom hiesigen **Klimabeirat [1]** der h2 nochmals priorisiert und mit Hilfe von Expert:innen diskutiert. Basierend auf der Bewertung des Klimabeirats und den Empfehlungen der Klimaschutzmanagerin wurden alle 27 Maßnahmen der Hochschulleitung vorgelegt, wobei eine Empfehlung auf fünf Top-Maßnahmen beschränkt wurde. Bis Januar 2024 sollte die Hochschulleitung gemeinsam mit dem Projektteam von KlimaPlanReal zwei Maßnahmen für die Umsetzung in den Transferlaboren, aus der Auswahl festlegen.

Für das erste Transferlabor wurde bereits mit Zustimmung der Hochschulleitung die Maßnahme "[Grüner Teller](#)" aus dem Handlungsfeld Beschaffung, das dem Bereich Ernährung zugeordnet ist, ausgewählt. Eine Beschreibung der Maßnahme befindet sich im Anhang: Maßnahmenblatt S1. Die Auswahl der zweiten Transfermaßnahme erfolgt im Juli 2024. Die h2 hat aus strategischen Gründen beschlossen, die Entscheidung über die Maßnahme für das zweite Transferlabor vorerst zurückzustellen. Seit November 2023 verfügt die Hochschule wieder über eine geförderte Stelle für das Klimaschutzmanagement, die die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aus dem bereits erarbeiteten Klimaschutzkonzept vorantreiben wird. Derzeit befinden sich einige potenzielle Projekte und Prozesse in der Planungsphase und werden mit der Hochschulleitung abgestimmt. Um mögliche Überschneidungen zwischen den Tätigkeiten des Klimaschutzmanagements und des zukünftigen Transferlabors zu vermeiden, ist es sinnvoll, die Entscheidung für die zweite Transfermaßnahme vorerst zu verschieben. Spätestens im Juli 2024, wenn auch die Arbeit des Klimaschutzmanagements weiter vorangeschritten ist, werden die bereits ausgewählten Top-Maßnahmen erneut überprüft und mit der Hochschulleitung abgestimmt, um eine geeignete Maßnahme für das zweite Transferlabor zu wählen. Die nicht als Top-Maßnahmen ausgewählten Maßnahmen werden weiterhin vom Klimaschutzmanagement der Hochschule verfolgt und sukzessiv umgesetzt.

**[1]** Der h2 **Klimabeirat** berät und unterstützt die Hochschule in allen klimarelevanten Angelegenheiten, berät bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele und fördert ihre nachhaltige Profilierung. Er unterstützt die dazu notwendige Kommunikation zwischen Wissenschaft, Politik und Verwaltung und befördert damit die öffentlich fachliche Diskussion über Ziele und Kriterien hochschulinterner Klimaschutzpolitik.

Klimabeirat und Klimaschutzmanagement sind als Tandem zu verstehen. Beide verfolgen das Ziel, die Hochschule zu einer Klimaneutralität zu führen. Während das Management ein Klimaschutzkonzept entwickelt, ist der Klimabeirat ein Berater der Hochschule zur Umsetzung der Klimaschutzziele. Der Klimabeirat unterstützt das Klimaschutzmanagement Ideen von den Hochschulangehörigen und aus den Gremien zu sammeln und zu reflektieren. Auf der anderen Seite reflektiert er die Arbeit des Klimaschutzmanagements sowie die klimaschutzrelevanten Aktivitäten der Hochschule.

Das Leitbild des Klimabeirats fasst die Aufgaben wie folgt zusammen:

- Der Klimabeirat berät die Hochschule bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele. Er stellt dazu eine interne Kommunikation zwischen allen Statusgruppen sowie den verschiedenen Hochschuleinrichtungen her und befördert die fachliche Diskussion über Ziele und Kriterien hochschulinterner Klimaschutzpolitik.
- Der Klimabeirat unterstützt die externe Kommunikation zwischen Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Dabei gleicht er die hochschulinternen Klimaschutzziele mit den gesetzlichen Vorgaben aus kommunalen, landes-, bundes- und Europarechtlichen Vorgaben ab.
- Der Klimabeirat informiert sich über klimaschutzrelevante Aktivitäten der Hochschule und bezieht dazu Stellung, spricht Empfehlungen an den Senat, dessen Kommissionen und die Verwaltung aus, schlägt Projekte vor, die der Umsetzung der Klimaschutzpolitik besonders dienen, und fördert diese ideell, beobachtet die Einhaltung der Klimaschutzziele der Hochschule und weist auf Zielabweichungen hin, begleitet die Erstellung, Fortschreibung und die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts durch das Klimaschutzmanagement, stellt einmal jährlich für den Senat eine schriftliche Evaluation über die Umsetzung der Klimaschutzziele aus.

# Erklärung Impact-Bewertung

Die Bewertungskriterien für den **Umweltschutz**, den **Klimaschutz** und die **Umsetzbarkeit** wurden aus dem bestehenden Klimaschutzkonzept übernommen und nicht verändert. Die Bewertung der **Sichtbarkeit** wurde durch die Anzahl der betroffenen Personengruppen bestimmt. Der Klimabeirat priorisierte die Maßnahmen auf einer Skala von 1 (geringe Priorität) bis 5 (hohe Priorität). Die Ergebnisse wurden summiert, um die endgültige Bewertung zu ermitteln.

Im Rahmen des Projekts KlimaPlanReal wurden Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept (IKSK) desselben Handlungsfeldes zusammengeführt, um umfassendere Transfermaßnahmen zu ermöglichen (Kombi-Maßnahme). Die Konzeption der Maßnahmen des IKSK erfolgte nicht ausschließlich für das Projekt KlimaPlanReal, weshalb viele kleinere Teilmaßnahmen vorliegen, die zu einer übergeordneten Maßnahme zusammengefasst werden können. Die finale Bewertung der Kombi-Maßnahme (in der Tabelle mit der Kennziffer "KM" versehen) basiert daher auf dem Durchschnitt der einzelnen Maßnahmen, die durch die Farbe Lila gekennzeichnet sind.

Farbkodierung in den Tabellenblättern:

Maßnahmensortierung
Top-Maßnahme
Wurde vorerst nicht als einer der Top-Maßnahmen ausgewählt.
Maßnahme wurde in eine andere Top-Maßnahme (KM) integriert.

Bewertungshilfe Maßnahmen
für ein Transferlabor vorteilhaft/geeignet [2]
für ein Transferlabor bedingt vorteilhaft/geeignet [3]
für ein Transferlabor unvorteilhaft/ungeeignet [4]

[2] Für eine Transfermaßnahme besonders gut geeignet aufgrund der vorhandenen Ressourcen des Projekts, des Bedarfs der h2 und der Umsetzbarkeit innerhalb der zeitlichen Rahmenbedingungen.

[3] Für eine Transfermaßnahme nur bedingt geeignet im Rahmen der Projektressourcen und der verfügbaren Zeit. Eine Initialisierung der Maßnahme ist gegebenenfalls möglich, jedoch ist eine Anschubfinanzierung oder weiterer Entwicklung erforderlich.

[4] Nach Rücksprache mit dem Klimabeirat ist die Transfermaßnahme nicht geeignet, entweder aufgrund fehlender Ressourcen oder der Priorisierung durch die Hochschulangehörigen.

THG-Bilanz - Treibhausgasbilanz (Die Treibhausgasbilanz misst und bewertet die Menge an Gasen wie Kohlendioxid und Methan, die von Organisationen oder Prozessen produziert werden und den Treibhauseffekt verstärken. Sie hilft, den Einfluss auf den Klimawandel zu erkennen und Maßnahmen zur Emissionsreduzierung zu planen.)  
 KB - Klimabeirat Hochschule Magdeburg-Stendal  
 HSL – Hochschulleitung h2  
 KSM - Klimaschutzmanagement Hochschule Magdeburg-Stendal  
 IKSK – Integriertes Klimaschutzkonzept h2 (Stand 12.04.2022)  
 KM – Kombi-Maßnahme, basierend aus einzelnen Maßnahmen aus dem IKSK

# Maßnahmenkatalog mit Top-Maßnahmen

## Handlungsfeld Pendel & Geschäftsmobilität

Zuordnung Klimaschutzkonzept h2 (IKSK): **Mobilität (M)** → Mobilität an Hochschulen ist ein bedeutender Faktor für Emissionen, vergleichbar mit dem Energieverbrauch. Umweltfreundliche Anreize wie Semestertickets und Maßnahmen für eine nachhaltigere Mobilität werden zunehmend eingesetzt, um die Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Final	Prio KB	Bedeutung Umweltschutz -übergeordnet-	Bedeutung Klimaschutz -THG-Bilanz-	Umsetzbarkeit	Sichtbarkeit	Bewertung / Anmerkungen Facility Management
				1-5	Auswirkung nicht in der THG-Bilanz der h <sup>2</sup> erkennbar 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Auswirkung auf THG-Bilanz der h <sup>2</sup> vorhanden 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Personal, Finanzierung, Akzeptanz, rechtl. Rahmen 3 = leicht 2 = mittel 1 = schwer	Wie viele Mitgliedergruppen sind von der Maßnahme betroffen? 1-4 (Studis, MBs, WiMi, Profs.)	
M3	<b>Mobilitätsportal zur Förderung multimodaler Mobilität</b>	Schaffung eines Online-Angebots zur Förderung von Mitfahrgelegenheiten und einer nachhaltigen Routenplanung für Hochschulangehörige	11,55	3,55	3	0	1	4	Das Portal soll von allen Hochschulen in Sachsen-Anhalt genutzt werden können. Es gibt bereits Angebote und zeitliche Rahmenbedingungen dafür. Diese Maßnahme ist als hochschulübergreifendes Transferlabor möglich.
M6	Fahrradleasing (für Beschäftigte) <b>*integriert in K1</b>	Sobald in den Tarifverhandlungen für den TV-L ein Fahrradleasing ausgehandelt wird, kann die Hochschule ein Fahrradleasing implementieren.	9,73	3,73	2	0	1	3	Bewertung bei K1
M7	Versteigerung von zurückgelassenen Fahrrädern	Auf dem Campus zurückgelassene Fahrräder, die von den Hausmeistern entfernt werden müssen, könnten statt einer Entsorgung versteigert werden.	12,73	3,73	2	0	3	4	Geringe Auswirkungen auf die THG-Bilanz und nur bedingt geeignet für eine Transferforschung.
M9	Lastenräder   Dienstrad <b>*integriert in K1</b>	Lastenräder sollen als Dienstfahrrad angeschafft werden, um auf dem Dienstweg größere Lasten innerhalb der Region zu transportieren.	12,09	3,09	1	1	3	4	Bewertung bei K1
M10	Ausbau von Radabstellanlagen	Durch die Umfrage zum Mobilitätsverhalten 2022 zeigt sich ein Bedarf an überdachten Radabstellanlagen. Diese sollten z.T. abschließbar sowie mit einem Anteil an E-Ladestationen ausgestattet sein.	16,36	4,36	3	2	3	4	Der hohe Bedarf wurde durch eine Umfrage validiert, jedoch ist die Umsetzung sehr kostenintensiv. Eine mögliche Initialisierung könnte durch die Beantragung einer Förderung erfolgen.
M14	Fahrradreparatur-Workshops <b>*integriert in K1</b>	Das Veranstalten von Workshops zur Reparatur von Fahrrädern und die Durchführung von Verkehrstrainings führen zu einer stärkeren Bedeutung des Fahrrads in der Mobilitätswahl der Hochschulangehörigen.	13,36	3,36	3	0	3	4	Bewertung bei K1
M22	Erstellung eines Leitfadens zur Planung von nachhaltigen Exkursionen	Für Exkursionen soll ein Leitfaden zur nachhaltigen und klimafreundlichen Organisation erstellt werden (insb. nachhaltige Verkehrsmittel).	11,82	3,82	2	0	2	4	Geringe Priorisierung und Bedeutung für die THG-Bilanz, trotzdem geeignet für Transferforschung, ggf. in Kombination mit B10 Leitfaden nachhaltige Beschaffung.
M23	Setzen von Anreizen für klimafreundliche Verkehrsmittelwahl beim Erasmus-Auslandsaufenthalt (Green ERASMUS)	Die EU stellt im Rahmen der „Green ERASMUS“-Initiative des ERASMUS-Programms eine zusätzliche Mobilitätspauschale zur Verfügung, die bei klimafreundlicher Verkehrsmittelwahl an die Teilnehmenden ausgezahlt wird.	9,73	3,73	1	1	3	1	Geringe Auswirkungen auf die THG-Bilanz und nur bedingt geeignet für eine Transferforschung.
KM1	<b>Fahrradfreundliche Hochschule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fahrradleasing (inkl. Lastenräder für den Campus)</li> <li>Fahrradreparatur-Workshops</li> <li>Radfahrkampagne</li> </ul> <b>*in Kombination mit M6, M9 und M14</b>	Das Berufspendeln trägt zu 20 Prozent der klimarelevanten Emissionen im deutschen Personenverkehr bei [5]. Unser Hauptziel ist es, das Fahrrad als umweltfreundliche Mobilitätslösung innerhalb der Hochschulgemeinschaft zu fördern. Wir streben danach, ein fahrradfreundliches Umfeld an der Hochschule zu schaffen, um die Bedeutung des Fahrrads bei den Mobilitätsentscheidungen der h2-Angehörigen zu stärken.  [5] <a href="https://zukunft-fahrrad.org/aufnahme-von-dienstradleasing-tarifvertrag/">https://zukunft-fahrrad.org/aufnahme-von-dienstradleasing-tarifvertrag/</a>	11,72						Die Maßnahme zielt darauf ab, die Nutzung des Fahrrads für den Pendelweg zu fördern, was einen erheblichen Einfluss haben kann. Durch die Kombination von M6, M9 und M14 wird dies unterstützt. Diese Initiative hat eine hohe Sichtbarkeit für alle Hochschulbeteiligten und könnte bei Annahme einen bedeutenden Beitrag zu einer klimaneutralen Hochschule leisten.

## Handlungsfeld Regenerativer Campus

Zuordnung Klimaschutzkonzept h2 (IKSK): **Liegenschaften (L), Wärme (W), IT-Infrastruktur (I), Flächenmanagement (F), Anpassungen Klimawandel (K)** → Hochschulen können ihren Energieverbrauch durch erneuerbare Energien reduzieren und Photovoltaik bietet unerkanntes Potenzial. Mehr Information und Effizienz-Demonstrationen könnten die Akzeptanz steigern. Grüne Infrastruktur und struktureichere Begrünung auf dem Campus sind wichtig für die Kompensation zur Ermöglichung der Klimaneutralität. Sie verbessern die Umweltqualität und tragen zur Anpassung an den Klimawandel bei. Hochschulen bieten ideale Standorte zur Evaluierung und Demonstration von Biodiversitätsförderung.

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Final	Prio KB	Bedeutung Umweltschutz -übergeordnet-	Bedeutung Klimaschutz -THG-Bilanz-	Umsetzbarkeit	Sichtbarkeit	
				1-5	Auswirkung nicht in der THG-Bilanz der h <sup>2</sup> erkennbar 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Auswirkung auf THG-Bilanz der h <sup>2</sup> vorhanden 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Personal, Finanzierung, Akzeptanz, rechtl. Rahmen 3 = leicht 2 = mittel 1 = schwer	Wie viele Mitgliedergruppen sind von der Maßnahme betroffen? 1-4 (Studis, MBs, WiMi, Profs.)	
L6	Geringinvestive Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudehülle	Regelmäßige Überprüfung von Fenstern, Türen und Toren sichert Dichtheit. Durch Dichtungserneuerungen und Justierungen lassen sich Probleme beheben, besonders bei kippbaren Oberlichtern. In den Laborhallen sind neue Abdichtungen, z.B. Bürstendichtungen, für die Tore erforderlich. Diese Verbesserungen reduzieren den Heizenergiebedarf, mindern Zugluft und steigern die Behaglichkeit.	11,91	3,91	2	3	3	0	Diese Maßnahme trägt zwar erheblich zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei, ist jedoch aufgrund ihrer geringen Sichtbarkeit vorerst nicht als Top-Maßnahme berücksichtigt worden.
L8	Checkliste „Klimaschutz und Nachhaltigkeit für Bauvorhaben“	Erstellung einer Checkliste für Bauvorhaben mit Aspekten für "Klimaschutz und Nachhaltigkeit" (z.B. BMB Zertifizierung für nachhaltiges Bauen, Anpassung an Klimawandel, Energiekonzept für Baudurchführung, wenig Flächenversiegelung, Nutzung von c2c zertifizierten Baumaterialien, urban mining, Materialeffizienz (z.B. Hohlkörperdecken) etc.).	10,27	3,27	3	0	3	1	Nach Rücksprache mit dem Facility Management wurde festgestellt, dass diese Maßnahme aufgrund der sich schnell ändernden Gesetzgebung nicht geeignet ist. Daher sind kontinuierliche Aktualisierungen erforderlich.
W5	Geringinvestive Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Gebäudeausrüstung	Die Hochschule sollte im Bereich der Heizungstechnik überprüfen, wo Energiesparmaßnahmen umgesetzt werden können.	10,72	3,72	2	2	3	0	Diese Maßnahme trägt zwar zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei, ist jedoch aufgrund ihrer geringen Sichtbarkeit vorerst nicht als Top-Maßnahme berücksichtigt worden.
W6	Optimierung des Betriebs der Kälteanlagen	Durch Installation von zusätzlichen Außentemperaturfühlern und Lüftungskanälen nach außen, soll bei entsprechend niedrigen Temperaturen die Möglichkeit der Freikühlung der Serveranlagen genutzt werden. Zur Reduzierung des Stromverbrauchs im Bereich der Klimatisierung soll die Anpassung der vorgegebenen Solltemperaturen über das Jahr angepasst werden, so dass bei entsprechender niedriger Außentemperatur eine Freikühlung möglich wird.	9,27	3,27	3	0	3	0	Diese Maßnahme trägt zwar zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei, ist jedoch aufgrund ihrer geringen Sichtbarkeit vorerst nicht als Top-Maßnahme berücksichtigt worden.
I2	Aktivierung des automatischen Standby-Betriebs der Endgeräte	Für Geräte, die vom Rechenzentrum betreut werden, sollen Voreinstellungen (z.B. über Windows zum Standby) vorgenommen werden.	8,72	3,72	1	1	3	0	Die Maßnahme ist zwar leicht umzusetzen, hat jedoch nur geringe Auswirkungen auf die THG-Bilanz, kaum Sichtbarkeit und wurde daher vorerst nicht als Top-Maßnahme ausgewählt.
I3	Überprüfung der Poolrechner-Abschaltung über Nacht an den Fachbereichen	Es soll überprüft werden, ob die Rechner-Pool-Räume der Fachbereiche nachts ausgeschaltet werden können.	9	4	1	1	3	0	Die Maßnahme ist zwar leicht umzusetzen, hat jedoch nur geringe Auswirkungen auf die THG-Bilanz, kaum Sichtbarkeit und wurde daher vorerst nicht als Top-Maßnahme ausgewählt.
I4	Ecosia als Standardbrowser in den PC-Pools	In den PC-Pools soll Ecosia als Standardsuchmaschine eingestellt werden. Mit jeder Suche pflanzt Ecosia mittels Webbeeinflussungen einen Baum.	12,82	3,82	2	0	3	4	Die Maßnahme kann auch ohne Transferlabor umgesetzt werden und wird bereits vom IT-Servicebereich der Hochschule in Betracht gezogen.
F1/2	Anpassung der Ausschreibung der Grünflächenpflege am Campus <b>*integriert in K2</b>	Um Grünflächen effektiv zu schützen, favorisiert die h2 eine extensive Grünlandwirtschaft. Dies bedeutet, dass die Flächen weitgehend ungestört bleiben sollen. Um die Nutzung der Flächen beizubehalten und die Bedürfnisse von Naturschutz und Flächennutzung zu vereinen, setzt die h2 auf ein Konzept der abgestuften Nutzungsintensität. Dies beinhaltet sowohl intensiv genutzte Bereiche für Aktivitäten wie Veranstaltungen und Sport als auch extensiv genutzte, artenreiche Wiesen. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte werden ebenfalls berücksichtigt.	12,73	3,73	3	2	3	4	Bewertung bei K2
F3	Beweidung der extensiven Flächen auf dem Campus Herrenkrug	Um Emissionen und Lärm durch Mähfahrzeuge einzusparen, kann eine Beweidung auf den extensiv gepflegten Flächen erwogen werden. In der Vergangenheit wurden hiermit bereits Erfahrungen gesammelt. Eine Beweidung der intensiv genutzten Flächen wird	11,09	3,09	2	0	2	4	Der Klimabeirat hat Bedenken hinsichtlich der Akzeptanz und des Bedarfs dieser Maßnahme geäußert und

		aufgrund der Hinterlassenschaften nicht empfohlen. Für die Planung benötigt es Absprachen mit den Tierhalter*innen und dem Facility Management.							empfehl daher von einer Umsetzung abzusehen.
K3	Strukturreichere Begrünung des Campus *integriert in F 1/2	Bei der Erweiterung und Umgestaltung des Campus soll eine stärkere Begrünung umgesetzt werden, die das Mikroklima verbessert, für Beschattung und Kühlung sorgt und zum Erhalt der Artenvielfalt beiträgt. Hierfür wird ein*e Landschaftsarchitekt*in angesetzt, die/der die Anforderungen der Hochschulangehörigen und der Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen soll. Die Flächen, die nicht der sozialen Interaktion dienen, sind mit Fokus auf den Erhalt der Artenvielfalt (Verknüpfung von Biotopen und Habitaten) und das Erreichen der Klimaneutralität umzuwidmen.	13,36	3,36	3	0	3	4	Bewertung bei K2
K5	Fassaden- und Dachbegrünung	Im Sinne der Flächeneffizienz, Förderung der Begrünung und Kühlungseffekte für Gebäude stellen Fassaden- und Dachbegrünungen wesentliche Elemente der Grünen Infrastruktur dar. Weitere Planungen sind erforderlich.	12,18	3,18	3	1	1	4	Die Umsetzung ist sehr kostenintensiv. Eine mögliche Initialisierung könnte durch die Beantragung einer Förderung erfolgen.
KM2	<b>Grüner Campus: Vielfalt, Nutzung und Erhaltung</b> • Anpassung der Ausschreibung der Grünflächenpflege am Campus Magdeburg & Stendal • Strukturreichere Begrünung • Kampagne „Grüner Campus“  *in Kombination mit F1/2 und K3	Im Zuge der Grünflächenanpassung verfolgt die h2 einen integrativen Ansatz zur Erhaltung von Grünflächen. Dies umfasst eine extensivere Grünlandwirtschaft, die den Schutz der Grünflächen fördert und gleichzeitig den Bedürfnissen der Hochschulangehörigen gerecht wird. Ein differenziertes Konzept aus intensiv genutzten Flächen für Veranstaltungen und Sport sowie extensiv genutzten, artenreichen Wiesen wird implementiert, um den Anforderungen von Naturschutz und Flächennutzung gleichermaßen gerecht zu werden. Zusätzlich wird eine verstärkte Begrünung des Campus angestrebt, die das Mikroklima verbessert, Beschattung bietet und die Artenvielfalt fördert. Unter Leitung einer Landschaftsarchitekt*in sollen Bereiche, die nicht der sozialen Interaktion dienen, umgewidmet, um die Artenvielfalt zu erhalten und die Biodiversität zu fördern. Die Maßnahmen sollen durch eine Kampagne "Grüner Campus" begleitet werden, um den Hochschulangehörigen die Bedeutung und den Zweck extensiv genutzter Flächen besser zu vermitteln.	16,36	4,36	3	2	3	4	Die Maßnahme wird aufgrund ihrer hohen Priorität, Sichtbarkeit und Bedeutung für den Klimaschutz bevorzugt. Zudem kann sie nahtlos an die Vorarbeit des Klimaschutzmanagements angepasst werden. Die Hochschule plant, das Thema im Frühjahr 2024 aufzugreifen und die Ausschreibung für die Grünflächen zu aktualisieren. Ein Transferlabor könnte dabei unterstützend wirken.

## Handlungsfeld Ernährung & Beschaffung

Zuordnung Klimaschutzkonzept h2 (IKSK): **Abfall & Abwasser (A), Beschaffung (B), Studentenwerk (S)** → Der öffentliche Sektor hat das Potenzial, durch Beschaffungsstandards bedeutende THG-Reduktionen zu erreichen, wie durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz und Landesvergabegesetze vorgegeben. Dennoch bleibt die soziale und ökologische Verantwortung bei öffentlichen Beschaffungen oft unterrepräsentiert. Im Hochschulsektor können Mensen und Cafeterien die THG-Bilanz beeinflussen; die Auswahl klimafreundlicherer Lebensmittel und nachhaltige Maßnahmen sind hierbei von großer Bedeutung.

Nr.	Titel	Kurzbeschreibung	Final	Prio KB	Bedeutung Umweltschutz -übergeordnet-	Bedeutung Klimaschutz -THG-Bilanz-	Umsetzbarkeit	Sichtbarkeit	
				1-5	Auswirkung nicht in der THG-Bilanz der h <sup>2</sup> erkennbar 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Auswirkung auf THG-Bilanz der h <sup>2</sup> vorhanden 3 = sehr hoch 2 = hoch 1 = gering 0 = unklar/keine	Personal, Finanzierung, Akzeptanz, rechtl. Rahmen 3 = leicht 2 = mittel 1 = schwer	Wie viele Mitgliedergruppen sind von der Maßnahme betroffen? 1-4 (Studis, MBs, WiMi, Profs.)	
B1	Beschaffung von gebrauchten Geräten vereinfachen	Hochschulangehörige würden vermehrt gebrauchte Geräte anschaffen, sofern die Beschaffung dieser vereinfacht wird. Aspekte der Garantie oder Gewährleistung sollten betrachtet werden.	12,78	3,78	2	1	3	3	Nach Rücksprache mit der HSL wurde die Maßnahme abgelehnt, da zurzeit keine Personalressourcen vorhanden sind für den benötigten Prozess.
B2	Entwicklung von Leitfäden zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung und Auftragsvergabe	Für Beschaffungen sollen Leitfäden der Orientierung dienen sowie Nachhaltigkeit und Klimaschutz berücksichtigt werden können. Auch für Aufträge an externe Dienstleister sollen diese Kriterien berücksichtigt werden.	11,44	3,44	1	1	3	3	Nach Rücksprache mit der HSL wurde die Maßnahme abgelehnt, da zurzeit keine Personalressourcen vorhanden sind für den benötigten Prozess.
B3	Verstärkung von Nachhaltigkeitskriterien in Rahmenverträgen	Die Ausschreibungen von Rahmenverträgen soll unter höherer Wertung von Nachhaltigkeitsaspekten erfolgen.	12,11	4,11	2	1	2	3	Nach Rücksprache mit der HSL wurde die Maßnahme abgelehnt, da zurzeit keine Personalressourcen vorhanden sind für den benötigten Prozess.

B5	Anpassung des ISFORT-Bestellkatalogs (Büro-materialien)	Eine Anpassung des Katalogs zur Bestellung von Büromaterialien bewirkt, dass mehr nachhaltigere Materialien bestellt werden oder umweltunfreundlichere ersetzt werden. Eine Liste mit Änderungsvorschlägen wurde vom Klimaschutzmanagement erarbeitet.	12,78	3,78	2	1	3	3	Nach Rücksprache mit der HSL wurde die Maßnahme abgelehnt, da zurzeit keine Personalressourcen vorhanden sind für den benötigten Prozess.
B6	Anpassung der Produktauswahl der Automaten	Das Ziel ist, durch weniger Verpackungsmaterial und To-go-Becher Abfälle zu vermeiden. Zusätzlich ist eine regionale Bestückung mit gesünderen Produkten anzustreben.	11,89	3,89	2	0	2	4	Die Maßnahme ist zwar leicht umzusetzen, hat jedoch nur geringe Auswirkungen auf die THG-Bilanz und wurde daher vorerst nicht als Top-Maßnahme ausgewählt.
B8	Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier (wird sekundär bearbeitet)	Bei unvermeidlichen Ausdrucken soll Recyclingpapier mit einem Weißgrad von ISO 80 oder niedriger zum Einsatz kommen. Ab 2022 soll der Zielwert von nahezu 100 % Recyclingpapier erreicht werden.	13,22	4,22	2	0	3	4	Die Maßnahme wurde bereits während des Auswahlprozesses umgesetzt.
B10	Erstellung des Leitfadens „Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement“	Ein Leitfaden für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement trägt zur Reduktion von THG-Emissionen, Energie und Abfällen, die während einer Veranstaltung anfallen, bei. Eine Checkliste im Leitfaden erleichtert es Hochschulangehörigen, Veranstaltungen klimafreundlich und nachhaltig zu planen.	12,44	3,44	2	0	3	4	Während des Auswahlprozesses war das Veranstaltungsmanagement der h2 vakant, daher wurde die Maßnahme vorerst zurückgestellt.
A1	Aktualisierung des Abfallkonzepts und Veröffentlichung für Hochschulangehörige	Im Rahmen einer qualifizierenden Abschlussarbeit wurde 2008 ein Abfallwirtschaftskonzept für den Campus Herrenkrug angefertigt. Eine Aktualisierung des Konzeptes sowie Ausweitung auf den Campus Stendal kann dabei unterstützen, ein umweltfreundlicheres sowie effizienteres Abfallmanagement zu betreiben.	12,78	3,78	2	0	3	4	Die Maßnahme wurde bereits während des Auswahlprozesses vom Klimaschutzmanagement eingeleitet.
A12	<b>Analyse und Optimierung des Regenwassermanagements des Campus Herrenkrug</b>  *Erweiterung: <b>Begrünungs- und Regenwassernutzungskonzept:</b>	Das gesamte Regenwasser des Campus Herrenkrug wird zu einem See im Elbauenpark geleitet. Mit einer Kalkulation der Wassermengen kann bestimmt werden, wie viel Regenwasser das Ökosystem See mindestens benötigt und wie viel die Hochschule selbst zur Bewässerung speichern (bspw. in Zisternen), nutzen oder versickern lassen kann. <b>*Begrünungs- und Regenwassernutzungskonzept:</b> Entwicklung eines Konzepts zur Begrünung des Campus mit einer integrierten Regenwassernutzung. Dies umfasst die Installation von Zisternen oder anderen Speichersystemen, um Regenwasser zu sammeln und für die Bewässerung von Grünflächen zu verwenden.			3	1	3	0	Die Maßnahme wurde nachträglich vom Klimaschutzmanagement der h2 vorgeschlagen und daher nicht durch den Klimabeirat offiziell bewertet. A12 hat einen signifikanten Einfluss auf die THG-Bilanz und die ressourcenschonende Nutzung von Wasser.
S1	<b>Grüner Teller – lieber klimabewusst mensesn gehen?!</b>  *Neue hochschulübergreifende Maßnahme aus dem KlimaPlanReal-Verbund (OVGU, HSH, h2)	In diesem Bereich wird u.a. eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk angestrebt, um eine nachhaltigere Ernährung zu fördern. Dazu gehören Transparenz in der Lebensmittelbeschaffung, Sensibilisierung für tierische Produkte und die Förderung einer fleischlosen Mensa, sowie ein Ranking der Gerichte nach ihrer Klimafreundlichkeit.			3	3	1	5	Diese Initiative wurde nachträglich vom Projektverbund vorgeschlagen und aufgrund ihres erheblichen Einflusses und der hohen Sichtbarkeit in die Top-Maßnahmen aufgenommen.  <b>*für Transferlabor I bereits ausgewählt</b>

# Top-Maßnahmen Transferlabor I & II mit Ranking

## Transferlabor I

1	S1	Ernährung & Beschaffung	<b>Grüner Teller – lieber klimabewusst menschen gehen?!</b> * für Transferlabor I bereits ausgewählt
---	----	-------------------------	---

## Transferlabor II - Auswahl

Ranking	Nr.	Handlungsfeld	Bezeichnung
1	KM 1	Pendel- und Geschäftsmobilität	<b>Fahrradfreundliche Hochschule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrradleasing (inkl. Lastenrad für den Dienstweg)</li> <li>• Fahrradreparatur-Workshops</li> <li>• Radfahrkampagne</li> </ul>
2	M3	Pendel- und Geschäftsmobilität	<b>Mobilitätsportal zur Förderung multimodaler Mobilität</b>
3	KM 2	Regenerativer Campus	<b>Grüner Campus: Vielfalt, Nutzung und Erhaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung der Ausschreibung der Grünflächenpflege am Campus Magdeburg &amp; Stendal</li> <li>• Struktureichere Begrünung des Campus</li> <li>• Kampagne „Grüner Campus“</li> </ul>
4	A12	Ernährung & Beschaffung (Abfall / Abwasser)	<b>Analyse und Optimierung des Regenwassermanagements des Campus Herrenkrug</b> Erweiterung: Begrünungs- und Regenwassernutzungskonzept

# Anhang: Maßnahmenblätter aus dem IKSK

**Anmerkung zur Herkunft der Maßnahmenblätter:** Die angegebenen Informationen zu den Maßnahmen KM1, M3, A12 und KM2 zur **Ausgangslage**, zur **Beschreibung**, zum **finanziellen Aufwand** und zur **THG-Einsparungen / Endenergieeinsparungen** stammen aus dem Klimaschutzkonzept der Hochschule aus dem Jahr 2022. Die Beschreibung der Maßnahme S1 wurde im Rahmen des KlimaPlanReal-Verbunds entwickelt und ist an die Klimapläne der Hochschule Harz und der OVGU angelehnt. Die effektiven THG-Einsparungen / Endenergieeinsparungen für die Hochschule sollen im Laufe des Projekts validiert und transparent gemacht werden. Ebenso die konkreten **Handlungsschritte und Erfolgsindikatoren** sollen in den Trafoteams definiert werden.

## Maßnahmenblatt S1: Grüner Teller – lieber klimabewusst menses gehen?!

Handlungsfeld:	Maßnahmen IKSK	Maßnahmen-Typ	Einführung	Dauer
Ernährung & Beschaffung	S1	organisatorisch/ forschend	mittelfristig	testweise, angestrebt dauerhaft
<p>Im Rahmen des Forschungsprojekts KlimaPlanReal, möchten die Hochschule Harz (HSH), Hochschule Magdeburg-Stendal (h2) und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) das pflanzliche Mensaangebot stärker fördern und eine CO<sub>2</sub>-Kennzeichnung von Mensa-Gerichten des Studentenwerks Magdeburg einführen.</p> <p><b>Maßnahmenbeschreibung:</b> Die Initiative aus drei beteiligten Hochschulen zielt darauf ab, das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung zu fördern, indem eine CO<sub>2</sub> Kennzeichnung bei den Gerichten eingeführt wird. Im Rahmen dieser Initiative sollen die Akzeptanz und das visuelle Design der Kennzeichnung validiert sowie langfristig Anpassungen im Kaufverhalten festgestellt werden. Als unterstützende Maßnahme wird ein veganer/vegetarischer Aktionstag als Kampagne durchgeführt, der einmal wöchentlich ausschließlich vegane/vegetarische Gerichte anbietet. Dieser Tag zielt darauf ab, die Gäste des Studentenwerks zu alternativen Essensgewohnheiten zu führen, wobei auf qualitativ hochwertige und vielfältige Angebote geachtet wird. Zusätzlich soll an der Hochschule Magdeburg-Stendal die Möglichkeit bestehen, täglich für mindestens ein fleischhaltiges Gericht auch eine äquivalente vegane/vegetarische Alternative anzubieten, ähnlich wie bereits an der OVGU. Diese Maßnahmen dienen als Erprobungsansatz mit dem langfristigen Ziel, das Nutzerverhalten anzupassen, sodass in 2 bis 3 Jahren ein größerer Anteil der angebotenen Mensagerichte ausschließlich aus pflanzlichen Lebensmitteln besteht. Das Studentenwerk ist innerhalb dieses Transferlabors ein zentraler Akteur. Gemeinsam mit den Projektbearbeitenden der drei Hochschulen sowie weiteren Expert*innen oder Personen aus dem Verwaltungsrat des Studentenwerks soll die gemeinsame Maßnahmenbeschreibung reflektiert und ggf. angepasst und konkretisiert werden. Sobald sich die Beteiligten auf eine geteilte Vision geeinigt haben, soll ein gemeinsamer Arbeits- und Zeitplan erstellt und die Zuständigkeiten festgehalten werden.</p> <p><b>Zusätzliche Aspekte:</b>                      OVGU: Tierische Produkte sollen weiterhin verfügbar sein, wenn sie aktiv gewählt werden. Allerdings sollte eine Preisanpassung der tierischen Produkte erfolgen, orientiert am Klimaimpact, beispielsweise in Form einer „CO<sub>2</sub>-Steuer“ auf Gerichte.                      HSH: Ergänzend zu den vermehrt pflanzlicheren Speiseangeboten in der Mensa, sollte es einen wöchentlichen Veggie-Day geben. Um die Akzeptanz für vegetarische und vegane Speiseangebote zu erhöhen, werden weitere Aktionstage und Spezialitätenwochen, beispielsweise mit Spitzenköchen und -köchinnen angestrebt.                      h2: In Verbindung mit der CO<sub>2</sub>-Kennzeichnung sollen die Aspekte a) Reduzierung der Lebensmittelverschwendung und b) Initiativen wie Foodsharing und Lebensmittelrettung verstärkt in das Bewusstsein der Hochschulangehörigen gerückt werden. Die genaue Art und Weise wie dies erfolgen soll, wird im Zuge des Transformationslabors mit den Beteiligten erarbeitet.</p>				
<p><b>Mitglieder</b> sowie <b>Expertenbeirat</b> des Transferlabors „Grüner Teller“ <a href="#">hier</a>.</p>				
<p><b>Zielgruppe:</b> Hochschulangehörige und Gäste</p>				
<p><b>Kooperationen:</b> Eaternity, Klimateller, Nahhaft e.V., Mensarevolution, Studentenwerk Magdeburg</p>				
<p><b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> noch nicht definiert</p>				
<p><b>THG-Einsparungen (t/a)</b> noch nicht definiert   <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> noch nicht definiert</p>				

## Maßnahmenblatt KM1: Fahrradfreundliche Hochschule

Handlungsfeld:	Maßnahmen IKSK	Maßnahmen-Typ	Einführung	Dauer
Mobilität	M6 Fahrradleasing (für Beschäftigte)	organisatorisch	kurzfristig	dauerhaft /vertragsgebunden
	M9 Lastenräder	organisatorisch/investiv	kurzfristig	dauerhaft /vertragsgebunden
	M14 Fahrradreparatur-Workshops	kommunikativ/ vernetzend	kurzfristig	dauerhaft
<p><b>Ziel und Strategie:</b> M6, M14: Durch die gezielte Förderung von Mitarbeitenden zur (freiwilligen) Anschaffung und Instandhaltung von Fahrrädern wird der Anteil des Fahrradverkehrs am Modal Split erhöht und der des motorisierten Individualverkehrs deutlich gesenkt. M9: Die Etablierung eines Systems zum Verleih von Lastenrädern an Hochschulangehörige führt zu einer reduzierten Nutzung von Dienstwagen und privaten Fahrzeugen zur Besorgung und zum Transport von Materialien.</p>				
<b>M6 Fahrradleasing</b>		<b>M9 Lastenräder</b>		<b>M14 Fahrradreparatur-Workshops</b>
<p><b>Ausgangslage:</b> Seit Dezember 2023 besteht die Möglichkeit zur Umwandlung des Bruttolohns für das Fahrradleasing. Zuvor mussten Mitarbeitende der Hochschule die Kosten für Fahrradanschaffung und -instandhaltung selbst tragen, obwohl das Fahrrad als umweltfreundlichstes und gesundheitsförderndstes Verkehrsmittel gilt. Im Rahmen der durchgeführten Mobilitätsumfrage Anfang 2022 zeigten ca. 39 % der Befragten Interesse am Fahrradleasing, während 66 % einen Zuschuss zum Fahrradkauf wünschen. Konzepte für steuerliche Vorteile zur Finanzierung von Leasing-Modellen für Fahrräder existieren bereits und könnten Arbeitgeber und Arbeitnehmer*innen zugutekommen.</p>		<p><b>Ausgangslage:</b> M9: Eine Vielzahl von Dienstreisen kann aufgrund der Entfernung oder des Transports von Materialien nicht zu Fuß oder mit einem gewöhnlichen Fahrrad bewältigt werden. Da es an der h2 bisher keine Möglichkeiten gibt, ein Lastenfahrzeug auszuleihen, greifen die Hochschulangehörigen ausschließlich auf einen Dienstwagen oder den privaten Pkw zurück. Für Hochschulangehörige lohnt sich zudem meist die private Anschaffung eines Lastenrades nicht, da es zu selten genutzt wird.</p>		<p><b>Ausgangslage:</b> Einige an der Hochschule verzichten möglicherweise aufs Radfahren, da kleinere Reparaturen den Fahrkomfort beeinträchtigen und sie für Reparaturen auf Fahrradläden angewiesen sind. Besonders vorübergehende Studierende haben oft kein Werkzeug für kleinere Reparaturen, obwohl sie ein Fahrrad besitzen. Die vorhandenen Fahrrad-Reparaturstationen bieten nur begrenzte Reparaturmöglichkeiten und informelle Treffpunkte zum Thema Mobilität fehlen.</p>
<p><b>Beschreibung:</b> Bei dem Modell der Bruttolohnumwandlung handelt es sich um die Nutzung steuerlicher Vorteile. In der Regel werden dabei die <b>monatlichen Leasingraten</b> für das Fahrrad der Arbeitnehmer*innen aus dem <b>Bruttolohn</b> bedient. Dadurch fallen geringere Abgaben an Lohnsteuer und Sozialversicherung an, auch der Arbeitgeber profitiert durch geringere Abgaben. Allerdings</p>		<p><b>Beschreibung:</b> Die Bereitstellung von Lastenrädern ermöglicht den <b>Material- und Probentransport</b> ohne den Einsatz von Privatwagen oder Dienstfahrzeugen. E-Lastenfahräder sind ideal für den Transport schwerer Lasten. Die Nutzung von <b>Moodle als Buchungstool</b> wäre ratsam. Bei Anträgen für die Nutzung von Privatwagen oder Dienstfahrzeugen sollte die Möglichkeit der Lastenräder geprüft werden. Ein <b>neues Fuhrparkkonzept</b>, welches</p>		<p><b>Beschreibung:</b> Als ergänzendes Angebot zur vorhandenen Fahrrad-Reparaturstation werden am Standort Magdeburg und Stendal <b>regelmäßige Workshops</b> veranstaltet, bei denen durch den Austausch und die Vernetzung unter den Teilnehmenden und durch zusätzliche Expert*innen gemeinsam die eigenen Fahrräder repariert und instandgehalten werden. Die Hochschule könnte dabei als Anreiz das <b>Material und Werkzeug</b></p>

erhalten die Beschäftigten durch einen geringeren Bruttolohn zugleich geringere Rentenbezüge. Die Arbeitnehmer*innen müssen nur, sofern das Fahrrad auch privat genutzt wird, einen geldwerten Vorteil von 0,25 % des Fahrradneupreises versteuern. Das Modell ist weit verbreitet und Unternehmen haben etablierte Prozesse für die Abwicklung, was den Aufwand für Arbeitgeber minimiert.	Lastenräder priorisiert, könnte unterstützen. Eine einfache Ausleihe ist dabei entscheidend. Die Erweiterung der Verleihmöglichkeiten für Hochschulangehörige würde Individualverkehr und THG-Emissionen weiter reduzieren. Akkus könnten vor Ort aufgeladen oder E-Hubs genutzt werden. Die Anschaffung kann über den direkten Kauf oder Leasing erfolgen.	für einfache <b>Reparaturen</b> zur Verfügung stellen. Im Rahmen der Reparatur-Workshops können auch mögliche E-Lastenräder und Dienstfahrräder gewartet bzw. instandgehalten werden (M9). Die Häufigkeit des Angebots ist abhängig von dem Bedarf und dem Interesse der Hochschulangehörigen.
<b>Zielgruppe:</b> Beschäftigte	<b>Zielgruppe:</b> Beschäftigte (ggf. auch Studierende)	<b>Zielgruppe:</b> Hochschulangehörige
<b>Kooperationen:</b> FairVenture, Trittfest Magdeburg, RadMitte Magdeburg, Jobrad	<b>Kooperationen:</b>	<b>Kooperationen:</b> Studierendencafé Frösi, ADFC Magdeburg, soliRADisch
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Abhängig von der Anzahl der Nutzer*innen und dem zu gewährenden Zuschuss.	<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten sind abhängig von der Anschaffungsform (Direktkauf ca. 2.000 bis 4.000 €, Leasing ca. 120 € bis 200 €/Monat je E-Lastenrad)	<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Material und Werkzeuge einmalig: 250,00 Euro Digitalisierung Workshops: 2.000 Euro
<b>THG-Einsparungen (t/a)</b> nicht quantifizierbar   <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> nicht quantifizierbar	<b>THG-Einsparungen (t/a)</b> Laut des DLR 2021 sparen Lastenradnutzer*innen 244,9 kg (bei 2,8 Nutzungstagen pro Woche) bis 400 kg (bei etabliertem Verleihsystem, d. h. 4,3 Tage pro Woche) CO <sub>2</sub> -Äq. jährlich ein. <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> nicht quantifizierbar	<b>THG-Einsparungen (t/a)</b> nicht quantifizierbar   <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> nicht quantifizierbar
<b>Beispiele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">FairVenture</a> (inkl. Pflanzung von mind. 36 Bäumen für jedes Rad)</li> <li>• <a href="#">Trittfest Magdeburg</a></li> <li>• <a href="#">RadMitte MD</a> (sind sowohl Träger des Angebots von Trittfest als auch Anbieter von DR-Leasing)</li> <li>• <a href="#">Jobrad</a></li> </ul>	<b>Beispiele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative <a href="#">fLotte</a> – Berlin</li> <li>• Initiative <a href="#">LaRa</a> – Magdeburg</li> </ul>	<b>Beispiele</b> Fahrrad-Reparaturworkshops: <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://news.studis-bht.de/2018/06/04/repair-share-cafe-tonne-kannste-knicken">https://news.studis-bht.de/2018/06/04/repair-share-cafe-tonne-kannste-knicken</a></li> <li>• <a href="http://www.refrat.hu-berlin.de/hubschrauber">http://www.refrat.hu-berlin.de/hubschrauber</a></li> <li>• <a href="https://www.klimaschutz.de/de/projekte/soliradisch-selbsthilfewerkstatt-der-stadt-magdeburg">https://www.klimaschutz.de/de/projekte/soliradisch-selbsthilfewerkstatt-der-stadt-magdeburg</a></li> </ul>

### Maßnahmenblatt M3: Mobilitätsportal zur Förderung multimodaler Mobilität

Handlungsfeld:	Maßnahmen IKSK	Maßnahmen-Typ	Einführung	Dauer
Mobilität	M3	vernetzend/ investiv	kurzfristig	vertragsgebunden
<b>Ziel und Strategie:</b> Der Aufbau und die Nutzung einer Online-Plattform zur intelligenten Routenplanung und Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten führen zu einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs der Hochschulangehörigen.				
<b>Ausgangslage:</b> Bisher müssen Hochschulangehörige auf verschiedene (Online)-Anwendungen wie den DB Navigator, Google Maps und BlaBlaCar zurückgreifen, um ihre Routen und Verkehrsmittel zu wählen. Dies führt dazu, dass nicht alle verfügbaren Optionen immer klar erkennbar sind. Der Anteil an Fahrten in Fahrgemeinschaften ist dabei sehr gering. Laut einer Mobilitätsumfrage im Frühjahr 2022 fahren an Tagen ohne witterungsbedingte Einschränkungen nur 1,8 % der befragten Hochschulangehörigen (n = 562) in Fahrgemeinschaften zum Campus. Allerdings haben 30 % der Befragten Interesse oder großes Interesse an einem Angebot zur Bildung von Fahrgemeinschaften gezeigt. Eine Studierenden-AG hat bereits Gedanken zur Schaffung eines solchen Angebots gemacht. Weitere Hochschulen der Umgebung, darunter die Hochschule Anhalt, Hochschule Harz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, haben ebenfalls Interesse an einer gemeinsamen Mobilitätsplanung gezeigt. Eine gemeinsame Weiterentwicklung der Maßnahmenidee könnte daher Kosten sparen.				
<b>Beschreibung:</b> Eine zu entwickelnde App könnte Mitfahrgelegenheiten vermitteln, Routen planen und die Nutzung von Carsharing-Stationen sowie die Reservierung von Dienstfahrrädern und -wagen vereinen. Statt eine eigene Software zu entwickeln, kann auf bereits existierende Anbieter wie Penderportal.de zurückgegriffen werden. Diese bieten ähnliche Funktionen und individuelle Angebote für Institutionen an. Die Kooperation mit dem Studiengang „Internationale Fachkommunikation und Übersetzen“ hat gezeigt, dass Penderportal.de den besten Datenschutz und umfangreiche Funktionen bietet. Es besteht jedoch das Risiko, dass eine interne App nicht ausreichend genutzt wird, da bereits kostenfreie Optionen weit verbreitet sind. Es wird empfohlen, eine Probezeit mit den wichtigsten Funktionen durchzuführen und anschließend ein individuelles Angebot zu erstellen. Die Integration von Park & Ride-Angeboten könnte ebenfalls sinnvoll sein.				
<b>Zielgruppe:</b> alle Hochschulangehörigen				
<b>Kooperationen:</b> Penderportal.de				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Für die Nutzung und Bewerbung eines bestehenden Angebots ohne individualisiertes Nutzermanagement und Funktionen würden zunächst keine Kosten entstehen. Bei der Erstellung einer individualisierten Anwendung sind die Kosten abhängig davon, wie viele Hochschulen sich noch beteiligen würden. Auf Grundlage einer hochschulübergreifenden Kooperation in Sachsen-Anhalt wurde im April 2022 durch das Klimaschutzmanagement ein unverbindliches Angebot für insgesamt fünf teilnehmende Hochschulen bei dem Anbieter Penderportal.de eingeholt. Dies sieht folgende Kosten (netto) vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellungskosten für 5 Hochschulen: 19 950 € = 3990 € je Hochschule (einmalig)</li> <li>• Betrieb des Systems (inkl. Qualitätssicherung, Service &amp; Support gegenüber dem Partner, Weiterentwicklung des Dienstes, halbjährliche Evaluation) je beteiligte Hochschule = 149 €/Monat (laufend)</li> </ul>				
<b>THG-Einsparungen (t/a)</b> nicht quantifizierbar <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> nicht quantifizierbar. Die sich ergebenden Potenziale zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen sind vielfältig. Durch eine Steigerung der Anzahl an Fahrgemeinschaften würde der Anteil des motorisierten Individualverkehrs sinken, insbesondere wenn es sich um regelmäßige (z. B. tägliche) Fahrgemeinschaften handelt. Durch das Angebot werden andere Maßnahmen des Klimaschutzes wie ein Carsharing-Angebot oder der Verleih von Dienst- und Lastenrädern stärker ins Bewusstsein gerückt und somit die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsformen gesteigert. Die Einsparungen an Energie und THG wirken entsprechend indirekt und sind nicht quantifizierbar				

### Maßnahmenblatt KM2: Grüner Campus: Vielfalt, Nutzung und Erhaltung

Handlungsfeld:	Maßnahmen IKSK	Maßnahmen-Typ	Einführung	Dauer
Regenerativer Campus	F 1/2 Anpassung der Ausschreibung der Grünflächenpflege K3 Struktureichere Begrünung des Campus	organisatorisch	kurzfristig	dauerhaft
<b>Ziel und Strategie:</b> Die beste Möglichkeit, Grünflächen zu schützen, besteht in einer <b>extensiven Grünlandbewirtschaftung</b> . Unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes meint extensive Landwirtschaft eine Wirtschaftsweise, die mit möglichst wenigen Eingriffen in die Fläche auskommt. Um dennoch die Nutzung der Flächen durch die Hochschulangehörigen aufrechtzuerhalten und die Interessen von Naturschutz und Flächennutzung zusammenzubringen, setzt die h2 auf ein Konzept der <b>abgestuften Nutzungsintensität</b> : ein Mosaik von mehr oder weniger intensiv genutzten Grünflächen – bspw. für Veranstaltungen und Sport – und extensiv genutzten, artenreichen Wiesen. Es wird daher die Umgestaltung zu einem Campus angestrebt, welcher das Ziel hat, die <b>Multifunktionalität der Grünflächen</b> im Kontext des Klimawandels und zunehmenden Ressourcenverbrauchs zu stärken.				
<b>Ausgangslage:</b> Der "Grüne Campus" der h2 ist bisher nicht optimal genutzt worden. Die regelmäßige Rasenpflege hat die natürlichen Lebensräume beeinträchtigt und wirkt sich auf die Vielfalt der Tierarten aus. Die AG Campusgestaltung Herrenkrug hat 2019 Ideen für eine nachhaltigere Campusgestaltung gesammelt und diskutiert. Ein neuer Vertrag ab Oktober 2022 führt zu umweltschonenderer Grünflächenpflege am Campus Magdeburg, während für Stendal noch eine neue Ausschreibung aussteht. Bis dahin bleibt die intensive Bewirtschaftung bestehen.				
<b>Beschreibung:</b>				

<p>In künftigen Ausschreibungen könnten folgende Kriterien zur Aufnahme geprüft werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten (wie Mähen, Laubsaugen, Sägen) im gebäudenahen Bereich der Hochschule erfordern eine enge Abstimmung der konkreten Bearbeitungszeiten.</li> <li>• Bei der Pflege sollten Nachhaltigkeit und Effizienz beachtet werden. Das beinhaltet den Bodenschutz, die Einschränkung des Materialverbrauchs und die Nutzung von Geräten, die die Umwelt schonen.</li> <li>• Die eingesetzten Motorsägen, Heckenscheren, Laubbläser etc. müssen elektrisch betrieben sein (bspw. mit einem Akku). Kann der Arbeitnehmer nachweisen, dass es für ein benötigtes Gerät keinen geeigneten alternativen Antrieb gibt, kann für diesen Fall auch ein Gerät mit Verbrennungsmotor eingesetzt werden.</li> <li>• Die Rasen und Wiesenflächen werden nach zwei Typen unterteilt: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die intensiv genutzten Flächen, die unter anderem für Veranstaltungen, Sport und zum Picknicken genutzt werden, sollen stets einen ordentlichen, gepflegten und sauberen Eindruck vermitteln.</li> <li>○ Die extensiv genutzten Flächen dürfen den Eindruck von Naturbelassenheit haben. Diese werden mit wenigen Eingriffen gepflegt. Ausgenommen von den Regelungen zur extensiven Pflege sind solche Stellen, bei denen gefährliche Sichtbehinderungen eintreten könnten, z. B. bei Straßeneinmündungen, Verkehrszeichen, Hinweisschildern, Wegrändern.</li> </ul> </li> <li>• Die Mahdtermine werden seltener und in Abschnitten durchgeführt. Diese Flächen sollten rotierend an verschiedenen Stellen auf dem Campus belassen werden, um als Trittsteinbiotope zu dienen. Dadurch können Blumen Samen bilden und die Nahrung für Insekten erhalten bleiben.</li> <li>• Intensiv gepflegte Flächen: Wuchshöhe: 10 bis 12 cm; Schnitthöhe: 6 cm   Extensiv gepflegte Flächen: Wuchshöhe: kein Maximum; Schnitthöhe: 8–10 cm</li> <li>• Im Winter sind Rückzugsräume für den Winter stehen zu lassen, am besten jährlich rotierend und über den ganzen Campus verteilt. Die Rückzugsflächen sind im besten Fall eher quadratisch als langgestreckt, da dies die Überlebenseicherheit der Tiere fördert.</li> <li>• Mulchmähen statt Düngung</li> <li>• Bepflanzungen nahe den Gebäuden vermeiden eine Erhitzung sowie Minderung der Windgeschwindigkeiten und eine Kühlung im windexponierten Bereich.</li> <li>• Entfernung der Misteln, die sich auf dem Campus besonders auf trockenheitsgestressten Bäumen befinden</li> <li>• Baumpflegerische Maßnahmen durch fachliches Personal an den Obstbäumen</li> <li>• In Großsträuchern wachsenden Efeu von Stämmen entfernen und Wurzelhalse freilegen; Efeu als immergrünen Lebensraum an anderen Bäumen belassen</li> <li>• Es darf etwas Laub auf den Flächen liegen gelassen werden (Angabe eines prozentualen Anteils wird empfohlen)</li> <li>• Werden Hecken (inkl. Benjeshecken) und Gehölzstreifen „auf Stock gesetzt“, so ist dies in Abstimmung mit dem Facility Management vorzunehmen. Das „auf Stock setzen“ erfolgt alle 10 bis 15 Jahre und möglichst abschnittsweise. Allerdings sollte in einem Jahr nie mehr als 1/3 einer Hecke oder eines Gehölzstreifens abgeschnitten werden.</li> <li>• Das Bestreuen der Gehwege erfolgt ausschließlich mit Blauem Engel zertifizierten abstumpfenden Streugut.</li> <li>• Treten ökologisch wertvolle Pflanzen oder Tiere („Rote Liste Arten“) auf Flächen auf, so ist die AG Campusgestaltung zu informieren und ggf. die Pflege anzupassen</li> <li>• Vorkommen von Neophyten auf landeseigenen Liegenschaften im Zuge der Pflege sind der AG zu melden. Insbesondere gesundheitsgefährdende Pflanzen wie Fallopia japonica (Japanischer Riesenknöterich), Ambrosia oder Heracleum mantegazzianum (Riesenbärenklau/Wilder Bärenklau) sind der Arbeitgeber zu melden und gegebenenfalls mit deren Absprache zu beseitigen. Entfernte Pflanzenteile sind getrennt als Restabfall zu entsorgen. Der Arbeitnehmer hat für Schutzmaßnahmen wie z. B. entsprechende Kleidung zu sorgen.</li> </ul>
<p><b>Zielgruppe:</b> alle Hochschulangehörigen</p>
<p><b>Kooperationen:</b> Landschaftsarchitekt*in</p>
<p><b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Nach einer ersten Vertragslaufzeit können die Kosten quantifiziert werden. Die verminderte Mahd auf dem gesamten Campus könnte zu geringeren Kosten führen. Allerdings wird für eine Bewirtschaftung der extensiven Flächen spezielle Technik und für die Pflege der Obstbäume fachliches Personal benötigt. Nach der ersten Vertragslaufzeit am Campus Herrenkrug erfolgt eine Evaluation der Kosten, der Umsetzbarkeit der festgelegten Kriterien und der Erfolgsindikatoren.</p>
<p><b>THG-Einsparungen (t/a)</b> nicht quantifizierbar   <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a)</b> nicht quantifizierbar</p>

## Maßnahmenblatt A12: Analyse und Optimierung des Regenwassermanagements des Campus Herrenkrug

Handlungsfeld:	Maßnahmen IKSK	Maßnahmen-Typ	Einführung	Dauer
Ernährung & Beschaffung (Abfall / Abwasser)	A12	organisatorisch/ technisch	mittelfristig	dauerhaft
<p><b>Ziel und Strategie:</b> Das gesamte Regenwasser des Campus Herrenkrug wird zu einem See im Elbauenpark geleitet. Mit einer Kalkulation der Wassermengen kann bestimmt werden, wie viel Regenwasser das Ökosystem See mindestens benötigt und wie viel die Hochschule selbst zur Bewässerung speichern (bspw. in Zisternen), nutzen oder versickern lassen kann. Langanhaltende Dürren und Starkregenereignisse müssen im Regenwassermanagement mitgedacht werden. Ziel ist die Speicherung von Wasser bei Regenereignissen und die Abgabe, wenn es benötigt wird (Schwammstadt-Prinzip).</p> <p><b>Begrünungs- und Regenwassernutzungskonzept:</b> Entwicklung eines Konzepts zur Begrünung des Campus mit einer integrierten Regenwassernutzung. Dies umfasst die Installation von Zisternen oder anderen Speichersystemen, um Regenwasser zu sammeln und für die Bewässerung von Grünflächen zu verwenden.</p>				
<p><b>Ausgangslage:</b> Im Jahr 2019 fielen durchschnittlich 480 l/m<sup>2</sup> Wasser in Magdeburg und Stendal (vgl. KLIMASTATISTIK MAGDEBURG 2021). Bei einer Gesamtfläche von insgesamt ca. 205 394 m<sup>2</sup> ergibt dies für die h<sup>2</sup> eine Regenwassermenge von etwa 98,5 Mio. l. Insgesamt sind schätzungsweise etwa 6,5 ha (2,5 ha in Stendal + 4 ha in Magdeburg) versiegelt (vgl. FAUK 2022). Am Campus Stendal existiert bereits eine Rigolenversickerung für das Regenwasser, welches auf den versiegelten Flächen anfällt. Das Regenwasser des Standortes Magdeburg wird direkt zum Elbauenpark in einen See geleitet. Im Jahr 2019 wurde bspw. eine Regenwassermenge, die auf den versiegelten Flächen anfiel, von schätzungsweise 19 Mio. Litern Wasser abgeleitet. Demgegenüber wurden im Jahr 2019 128 000 Liter Frischwasser für die Pflege hochschuleigener Grünflächen verbraucht.</p>				
<p><b>Beschreibung:</b> Die Nutzung von Regenwasser für die Grünflächen und die Dimensionierung eigener Wasserspeicher (bspw. Zisternen) soll geplant werden. Dabei ist jederzeit zu gewährleisten, dass der Erhalt des Sees im Elbauenpark durch die Maßnahmen nicht gefährdet wird. Bei der Anfertigung eines Konzepts sollten Dürren und Starkregen und die daraus resultierenden Risiken mitgedacht werden. Dabei können bspw. die Größen der Wasserspeicher an die Länge von Dürren angepasst werden und die Möglichkeiten von optimierter Versickerung bei Starkregen unterstützen. Der Campus verfügt über eine ebene Fläche, wobei sich eine genauere Untersuchung hinsichtlich Steigungen und Gefällen für die Regenwassernutzung anbietet. Zusätzlich kann die Nutzung von Regenwasser für die Spülung mit Grauwasser in Sanitäranlagen geprüft werden, wenn das Monitoring ergibt, dass davon genug vorhanden ist und genutzt werden kann (ggf. ein Pilotprojekt in einem Gebäude) (vgl. UBA 2005). Außerdem könnten bei eigener Nutzung des Regenwassers auch Dächer (Blau-Dach) und Wassergärten durch eine erhöhte Verdunstungskühlung die lokale Temperatur zusätzlich senken. Nassdächer können so dimensioniert werden, dass sie eine größere Wasserhaltekapazität haben (z. B. als Sumpfpflanzendächer), um etwa bei Starkregenereignissen die Infrastruktur zusätzlich zu unterstützen (vgl. BBSR 2018). Auch Möglichkeiten einer Versickerung auf dem Campus sollten in Betrachtung gezogen werden.</p>				
<p><b>Zielgruppe:</b> Facility Management</p>				
<p><b>Kooperationen:</b> Elbauenpark Magdeburg</p>				
<p><b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten Zisterne 10 000 l etwa 4300 € Dazu kommen Kosten für: Rohre/Anschlüsse, Pumpen, sonstiges Zubehör (Filter, beruhigter Zulauf).</p>				
<p><b>THG-Einsparungen (t/a)</b> nicht quantifizierbar. <b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> CO<sub>2</sub>-Äq. für Leitungswasser: 0,402g/l (UBA 2011 nach GEMIS) Bewässerung mit Regenwasser statt Leitungswasser: 128.000 l x 0,000402 kg = 51,5 kg CO<sub>2</sub>-Äq. Bei Nutzung des kompletten Regenwassers, die auf versiegelten Gebieten des Campus Herrenkrug anfallen, anstelle von Leitungswasser: 19 Mio. x 0,000402 kg = 7.638 kg = 7,6 t CO<sub>2</sub>-Äq</p>				